



Die Umwälzung in Spanien

Der König in Paris

Marseille, 16. April. Der Kreuzer, an dessen Bord sich König Alfons befand, ist am Donnerstag früh 6 Uhr auf der Reede von Marseille angekommen. Der König begab sich zunächst in ein Hotel und reiste um 12 Uhr nach Paris weiter.

Der Zug, mit dem die Königin fährt, mußte in Avila einen längeren Aufenthalt nehmen, weil infolge Heißlaufens einer Achse eine Auswechslung des Wagens der Königin vorgenommen werden mußte. Um 1.22 Uhr lief der Zug in Bordeaux ein. Die Königin wurde auf der ersten französischen Grenzstation Herdane von spanischen Adligen, die sich dort befanden, begrüßt. Auch bei ihrer Fahrt durch Spanien fanden in verschiedenen Städten Begrüßungen durch die Bevölkerung statt.

Ein Mitarbeiter des Pariser "Matin" konnte in Bayonne einige Worte mit der Königin wechseln. Sie erklärte, der letzte Tag im königlichen Palais sei höchlich gewesen. Die Menge der von 12 jungen Freiseitler beauftragt, die ganze Nacht über laute Kundgebungen veranstaltete. Es sei nicht möglich, daß das spanische Volk das Königs-paar verjage. Das spanische Volk sei sich nicht darüber klar, daß es ein Spielball in den Händen der Kommunisten sei. Diese haben alle Schuld. Der König habe nicht abgedankt. Er habe nicht einmal seine Befugnisse übertragen. Er sei einfach abgereist. — Einen Vertreter des "Journal" erklärte die Königin, eine kommunistische Woge habe alles hinweggefegt, die Leute seien wie losgelassen gewesen. Wenn das Königs-paar in Madrid geblieben wäre, wisse sie nicht, was geschehen wäre. Selbst ihr Leben sei in Gefahr gekommen. Der König habe nicht an das Heer appelliert und auch nicht an die 10.000 Nationalisten sich wenden wollen, die ihm stets die Treue gehalten haben.

Königin Ena ist mit ihren Söhnen und Töchtern am Donnerstag morgen 9.15 Uhr in Paris eingetroffen.

Aufruf des Königs Alfons

Die Kundgebung des Königs Alfons, die er vor seiner Abreise von Madrid ausrief, hat folgenden Inhalt:

Die Wahlen, die am Sonntag stattfanden, zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volks verloren habe. Mein Gewissen sagt mir, daß diese Abneigung nicht endgültig sein wird, weil ich stets bemüht war, Spanien zu dienen, war doch mein einziges Ziel das öffentliche Interesse selbst unter den kritischsten Umständen. Ein König kann sich täuschen und zweifellos habe ich selbst bisweilen geirrt. Aber ich weiß wohl, daß unser Vaterland sich stets gegen Fehler, denen keine Bös-willigkeit zugrunde liegt, großmütig gezeigt hat. Ich bin der König aller Spanier und ich bin selbst Spanier. Ich hätte verschiedene Mittel anwenden können, um die königlichen Vorrechte aufrecht zu erhalten und meine Gegner wirksam zu bekämpfen. Aber ich will alles beiseite lassen, was meine Landsleute in einen mörderischen Bruderkrieg stürzen könnte.

Ich verzichte auf keines meiner Rechte, weil sie über meine Ansprüche hinaus ein von der Geschichte angehäuftes Gut sind und weil ich eines Tages strenge Rechenschaft über die Verwaltung dieses Schatzes zu legen haben werde. Ich warte den wahren Ausdruck der öffentlichen Meinung des Volks ab, und bis die Nation sich geäußert hat, lege ich freiwillig die Ausübung der königlichen Gewalt aus und entferne mich aus Spanien. Hiermit erkenne ich an, daß Spanien allein Herr seines Geschickes ist. Auch heute glaube ich, die mir durch die Liebe zu meinem Vaterland diktierte Pflicht zu erfüllen. Ich sehe Gott an, daß die übrigen Spanier sich ihrer Pflicht ebenso tief bewußt sein mögen wie ich.

Die Regierung kündigt drei große Prozesse an

Madrid, 16. April. Der Ministerrat hat angeordnet, daß das königliche Schloß, eines der größten der Welt, mit Beschlag belegt werde. Die Wohnräume werden versiegelt und unter Bewachung gestellt. Drei Prozesse sollen eingeleitet werden: 1. zur Feststellung der Verantwortung für die Niederlage bei Melilla im Jahr 1921; 2. über die Amtsführung aller derjenigen, die an der ersten Diktatur teilgenommen haben, und 3. über die Revision des Prozesses von Jaca, in dem die Hauptleute Galan und Carr Fernandez verurteilt wurden. Es sollen auch Maßnahmen gegen die Kapitalflucht ergriffen werden.

Uebereifer der republikanischen Regierung

Paris, 16. April. Der "Matin" meldet aus Madrid, die republikanische Regierung beschränke ihr Programm nicht darauf, die Ordnung bis zur Wahl der Verfassunggebenden Versammlung aufrechtzuerhalten, sondern sie greife dieser Versammlung durch eine ganze Anzahl von Verordnungen (Trennung von Staat und Kirche, Gleich-

Tagespiegel

Gegenüber der Erklärung des preussischen Innenministeriums, der Landrat Hansmann von Schwelm habe die ihm zugeschriebene Aeußerung (die deutschen Soldaten seien im Weltkrieg nur noch vorgegangen, wenn sie wie die Schweine besoffen waren) in der 103. Versammlung in Nierendorf (Westf.) nicht getan, haben 76 Mitglieder anderer Parteien, die der Versammlung anwohnten, die eidesstattliche Erklärung abgegeben, daß Hansmann diese Aeußerung wirklich getan habe. Die Erklärungen wurden dem Ministerium überhandt.

Der dem Abg. Colosser nahestehende Reichstagsabgeordnete Dannenberg wurde ebenfalls aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen.

Der Major a. D. Kurt Schmidt, der bisherige Leiter der Druckerei des Reichswaffenamts in Berlin, gegen den eine Voruntersuchung wegen Unterschlagung, Betrugs und Meineids eingeleitet wurde, ist auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters verhaftet worden.

Der Schweizerische Bundesrat Schulthess erklärte in einer Rede bei der Eröffnung der Schweizer Mustermesse in Basel, ein Zollbund aller europäischen Staaten, "Allentopa", sei ein Traum. Die Lebens- und Produktionsinteressen der europäischen Völker seien zu verschieden, als daß sie sich in einem europäischen Zollbund vereinigen ließen. — Das ist ein nüchtern-wahres Urteil des praktischen Schweizer.

Der spanische Botschafter in Berlin, Espinola de los Monteros, hat der vorläufigen Regierung in Madrid seinen Rücktritt angekündigt.

Das Kabinett Uriburu in Argentinien ist nach kurzer Dauer wieder zurückgetreten, weil die Radikalen in der Provinz Buenos Aires einen Wahlsieg davongetragen haben.

Bei der Glaubensbekenntnisse-Gemeindevorwaltung der Kirchhöfe — die bisher im Besitz der katholischen Kirche waren — Abschaffung der Titel, Orden und Insignien usw.) vor. Die republikanischen Parteien werden wohl bei den Hauptwahlen durch das Gewicht der Ereignisse weiteren Stimmengewinn erhalten, trotzdem sei der Uebereifer der neuen Regierung bedenklich und vielleicht gefährlich.

Aus Barcelona, Granada, Valencia, Sevilla und anderen Industriestädten werden Bewegungen der Syndikalistik (eine kommunistenähnliche Abzweigung der Sozialisten) gemeldet, die mit dem unblutigen Verlauf der Umwälzung unzufrieden seien und eine radikale Revolution herbeizuführen wünschen.

Entwaffnung der Somaten und Waffenbeschlagnahme in Barcelona

Barcelona, 16. April. Der Generalkapitän hat die Entwaffnung der Somaten, der von Primo de Rivera wieder ins Leben gerufenen Bürgerwehr, in Barcelona angeordnet. Außerdem hat eine Kompanie des Regiments Remigara den Befehl erhalten, die Entwaffnung in den verschiedenen Städten Kataloniens durchzuführen.

In den Büros der freien Gewerkschaften wurden 14 Bomben und viele Gewehre beschlagnahmt. Der Gewerkschaftsvorstand ist geflohen. Der Zivilgouverneur hat einen Haftbefehl gegen ihn erlassen.

Unruhen in Malaga und Huelva

Paris, 16. April. Wie Havas aus Madrid berichtet, kam es in Malaga zu ersten Unruhen. Die Menge zerstörte die Redaktionsräume der Zeitung "La Union Mercantil" und steckte das Gebäude in Brand. Aus Bilbao verlautet, daß dort die Gefängnisse gestürmt und alle Gefangenen befreit wurden. In Huelva verlor die Polizei, Manifestanten zu zerstreuen und schoß schließlich, wobei eine Person getötet und viele verletzt wurden.

Neue Nachrichten

Gegen die preussische Handhabung der Notverordnung

Berlin, 16. April. Abg. Dingeldey hat namens der Deutschen Volkspartei in einem Telegramm an den Reichskanzler Einspruch gegen die Polizeimaßnahmen erhoben, die sich gegen Wortlaut und Sinn der Notverordnung richten. Wenn die Uebung der preussischen Behörden sich nicht ändern sollte, würden politische Schwierigkeiten unausbleiblich sein.

Die Volksbegehrenlisten in Berlin

Berlin, 16. April. Die Zahl der gestern für das Volksbegehren in Berlin abgegebenen Stimmen betrug 19 787.

Damit wurden bis jetzt insgesamt 190 757 Stimmen in Berlin abgegeben.

Vom Stahlhelm wird mitgeteilt, daß die drei Millionen Gesamstimmen bei vorigen Volksbegehren diesmal bereits in der ersten Woche überschritten worden seien.

Die deutsche Note an den Völkerbund

London, 16. April. Der Genfer Berichterstatter des "Daily Herald" sagt, die deutsche Note an den Generalsekretär des Völkerbunds werde in Genf allgemein als ein geschickter Schachzug angesehen, durch den der Völkerbund gezwungen werde, alle Seiten des österreichischen Plans zu erörtern, bevor der Völkerbundsrat die streng rechtliche Seite prüfen könne. Der Genfer Berichterstatter des "Daily Telegraph" hält es für wahrscheinlich, daß der britische Vorschlag, die Frage der Zollunion auf die Tagesordnung des Völkerbunds zu setzen, gegenstandslos werde. Er glaubt, daß die Erörterung in dem Ausschuss der europäischen Union vielleicht die Erörterung der rechtlichen Frage durch den Völkerbundsrat unnötig machen werde.

Auflösung portugiesischer Regimenter

Lissabon, 16. April. Der Kriegsminister veröffentlichte laut Havas ein Dekret, durch das auf Madeira drei Infanterieregimenter, die in Ponta Delgada, Funchal und Angra do Heroismo in Garnison liegen, ferner zwei Küstenwehrbatterien in Angra und Funchal und die Küstenartillerie von Ponta Delgada aufgelöst werden. Dagegen wird ein neues Infanterieregiment mit Garnison in Horta gebildet.

Der Prozeß Kürten

Düsseldorf, 16. April. Durch die Vernehmung einer Reihe von Zeugen zum Mord an der Marie Hahn werden wiederum die Aussagen bestätigt, die Kürten selbst über diese Mordtat gemacht hat; er ist also auch in diesem Fall überführt. Die Zeugin Frau Görtinger gibt an, Kürten sei mehrmals bei ihr gewesen; er habe angegeben, daß er verlobt gewesen sei, seine Braut sei aber gestorben. Einmal sei Kürten auch mit ihrem Kind allein in der Wohnung gewesen. Sie habe dann Verdacht geschöpft. Auf die Frage des Vorsitzenden an Kürten, ob er sich mit dem Gedanken getragen habe, Frau Görtinger und ihr Kind zu ermorden, schweigt der Angeklagte zunächst, gibt aber dann zu, er habe mit dem Gedanken gespielt, die ganze Familie zu ermorden, allerdings erst, nachdem er in der Wohnung gewesen sei.

Die Zeugin Koch fällt vor dem Richterlich ohnmächtig nieder und muß aus dem Saal getragen werden. Der Staatsanwalt verzichtet auf die Vernehmung dieser Zeugin. Kürten gibt zu, diese Zeugin gewürzt zu haben; er ließ aber von ihr ab, weil sie zu laut schrie. Verlesen wird die Aussage des kommissarisch vernommenen Kriminalsekretärs Schneider, der u. a. erklärt, Kürten habe sich bei der Vernehmung selbst als Bestie bezeichnet. Er habe auch erklärt, daß er noch ganz andere Mordtaten geplant habe und daß er mit keiner Wimper zucken würde, wenn man ihn köpfe. Er interessierte sich dafür, was die Sachverständigen und Wissenschaftler zu seinem Leben sagten. Hierauf wurde die Verhandlung auf kurze Zeit unterbrochen.

Die ersten Sachverständigenausagen

Nach der Pause äußerte sich der Berliner Kriminalrat Schneikert als Schriftsachverständiger über die sogenannten Mörderbriefe, von denen die meisten sich als Fälschungen herausstellten. Nur drei Briefe rühren vom Täter her. Einer von diesen ist an die Polizeiverwaltung, einer an die Redaktion der "Freiheit" in Düsseldorf gerichtet, der dritte an die "Niederrheinische Arbeiterzeitung" in Duisburg. Die Briefe sind mit verstellter Schrift, der letzte ist linksbändig geschrieben. Der Inhalt dieses Briefes stimmt mit dem der ersten Briefe nicht überein. Kürten hat bei seiner Vernehmung den Inhalt auch als unwahr bezeichnet, aber nicht bestritten, daß er auch diesen Brief geschrieben habe. Oberpostsekretär Hornemann hat Vergleichsproben der Tinte, die Kürten benutzte, und der von den Schalterbeamten benutzte Tinte vorgenommen und eine gewisse Uebereinstimmung der Tinten festgestellt. So daß es wahrscheinlich ist, daß Kürten die Briefe auf dem Postamt geschrieben hat. Gerichtsarzt Professor Dr. Berg hat die Leiche der Hahn untersucht und gibt eine eingehende Schilderung des Befunds. Alle Stiche hätten die gleiche Richtung gehabt und lagen dicht beieinander, Würgemerkmale habe er nicht mehr feststellen können, da die Leiche bereits stark in Verwesung übergegangen war.

Eindrücke vom Kürten-Prozeß

Ein Berichterstatter schildert seine Eindrücke vom Gerichtsprozeß in Düsseldorf wie folgt:

Der Mensch steht zwischen Gut und Böse. Peter Kürten, Mauererhilfe und Massenmörder, steht außerhalb der Menschheit. Er verkörpert das Böse schlechthin. Es hat gar keinen Sinn, Hintergründe und Motive seiner Untaten aufzudecken. Nach dem ersten Verhandlungstag, dessen Szene der Massenmörder mit grandioser Gewandtheit beherrschte, zucken Psychiater, um ihre Eindrücke bekräftigt, die Achseln. Mit ihrer Wissenschaft hat der Fall Peter Kürten überhaupt nichts mehr zu tun. Der Schutz des § 51, Sinnesverwirrung im Moment der Tat, ist ihm natürlich nicht zuzubilligen. Man ist nicht 39 Jahre hindurch — und so lange dauert des Bampfers Verbrechenslaufbahn schon, von seinem achten Jahr bis zum 47. — gerade in den Momenten der Tat sinnesverwirrt. Ueber diese sachlich notwendigen Feststellungen hinaus wollen die anwesenden Psychiater aber mit dem ganzen Fall nichts mehr zu tun haben.

Nach der Verhandlung sitzen wir im Wirtshaus. Am Nebentisch — an allen Nebentischen von Düsseldorf — spricht man vom Vampir. Ein alte Frau sagt gerade: „Da ist der Teufel wieder auf Erden gefahren!“ Und mein Gesprächspartner, Geheimrat und Gelehrter von Welt, meint: „Sehen Sie, das ist die einzig plausible wissenschaftliche Erklärung!“

Peter Kürten geht in des Teufels geistlichem Gewand einher. Im Gefängnis behandeln sie ihn mit ausgefuchter Sorgfalt. Fragen ihn nach seinen Wünschen. Er hat gelegentlichen Appetit auf Rollmops und Eisbein und markiert den frommen Mann. Außerdem studiert er mit großem Eifer und erstaunlicher Intelligenz seine Akten, die sich zu großen Bergen türmen. Mit vollendeter Sicherheit schlägt er, wenn die Erinnerung ihn bei der Darstellung seines lebenden Mords gerade im Stich läßt, in den blaugelbten Rollmops nach, die mit dem Blut seiner Opfer geschrieben sind. Manchmal schwimmt seine dünne Stimme an. Da psychologisch analysiert er sich selbst. Bericht, Mitleid heischend und deutlich auf den Effekt bedacht, von den „Talen der freudlosen Jugend“ und wie das so geht, wie man einmal Außenseiter der menschlichen Gesellschaft ist. Erklärung für den Mord an der achtjährigen Rosa? 30 Jahre vorher haben sie ihn, war noch Verheirathung auf einem Bau, schrecklich verprügelt. Das ist ihm gerade wieder eingefallen. Und als er den Invaliden Scheer niedermachte, fiel ihm gerade ein, daß er, vom Militär desertiert, krummgeschossen worden war. Was auch schon etwa 20 Jahre her ist. Aber ein gutes Gedächtnis im rechten Augenblick, das ist die Hauptache.

Elf Monate dauerte die Vorbereitung der Hauptverhandlung. In dieser langen Frist hatte Kürten Zeit, sich die Haltung zurechtzulegen, die er nun vor seinen Richtern einnimmt. Er spielt mit seinen Richtern, wie er mit seinen Opfern spielte und mit der jahrelang verhöhten Polizei. Genau so, wie die Bestie in Freiheit sich ein Menschenleben lang mit Brandstiftungen vergnügte, allein, um sich am Flammenschein und am Entsetzen der Menschen zu weiden. Er hat — dies ist der stärkste Eindruck, den seine Vernehmung hinterläßt — eine diabolische Lust an sich selbst. Rollmops und Eisbein ausgenommen, kann ihn auf der Erde nichts mehr locken, als die Wirkung auf das Publikum. Denn daß es mit dieser Erde bald vorbei sein wird, das weiß er ganz genau. Immer wieder, oft muß er den Zusammenhang an den Haaren herbeiziehen, betont er, wie unsagbar gleichgültig ihm sein weiteres Schicksal sei. Auch das nur Komödie? Stimuliert er Todesverachtung? Ich glaube nicht. Der Tod, den er in der Rodtasche vergraben trug, einmal war es das Taschenmesser, dann wieder der Hammer und dreimal in einer einzigen Nacht die Schere seiner Frau, hat für ihn keinen Schrecken. Er ist kein Mensch, der Bürger von Düsseldorf. Ihm fehlt der Lebenstrieb.

Der Vorstehende hält dem Kürten eine silberne blinkende Schere hin. „War das das Mordinstrument in der Nacht, in der Sie den Doppelmord in Flebel begingen?“ Es ist ein ganz großer Augenblick: der Mörder wird mit der Todeswaffe konfrontiert. Nein, es ist ein ganz kleiner Augenblick, ein sehr gewöhnlicher. Mit sichtlichem Interesse untersucht Kürten die Schere auf ihre Länge, auf ihre Farbe und sobald er festgestellt, daß sie gebogen ist, erwidert er sachlich: „Ja, so eine wird es gewesen sein.“ Neue Sachlichkeit. Einmal, zweimal, dreimal, sechsmal berichtet er, wie es zugeht, wenn er seinen Opfern begegnete und anpraang. Dann ist doch alles klar, und er beschränkt sich, weitere Ueberfälle mit der Formel abzutun: „Der Fall lag wie die anderen.“ Er hat die Lust am Spiel verloren. Der Verteidiger merkt, die Rolle, die der Vampir hier spielt, wird allmählich erwidert und bittet um Pause. Peter Kürten nickt Bewährung. Der Herr Doktor hat ihn verstanden. Und schon wird die Pause eingeleitet. Der Massenmörder wird wirklich mit außerordentlicher Sorgfalt behandelt. Begreiflich: man will auch nur den Anschein eines Formsehlers vermeiden. Der Spitz dieser Verhandlung soll nicht ein zweites Mal ans Tageslicht gezerrt werden. Nur seinen Revisionsprozeß!

Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers

12. Fortsetzung — Nachdruck verboten

von Gustav Lange

Durch die öffentliche Anerkennung Klein-Marias als leibliches Kind, wurde auch die heimliche Vermählung des Grafen Franz Lubanitzky mit der schönen Sängerin Maria Beststein bekannt und fand man die Erklärung dafür, warum die letztere sich so plötzlich von der Oper zurückgezogen hatte. Dieses Ereignis bildete einige Zeit in Wien das Tagesgespräch. Die Stimmen verstummten aber auch bald wieder und man empfand Mitleid mit dem Grafen, der der von ihm vergötterten Gattin noch immer nachtrauerte und seinem Kinde nun ein so liebevoller Vater war.

Durch das Bekanntwerden ihrer heimlichen Heirat war auch die Erinnerung an Maria Beststein selbst für einige Zeit wach geworden, um dann ebenso schnell wieder im Geräusch des alltäglichen Einerlei zu verblasen.

Trotz der Pracht und Herrlichkeit, die die nunmehrige Komtesse Maria Lubanitzky umgaben, freute sie sich doch immer auf den Tag, an dem sie in ihrem kleinen Ponnygespann hinaus nach der Leopoldsdau zur Großmutter fahren und einen Tag dort wieder verbringen konnte, bis sie am Abend von ihrer Gouvernante wieder heimgeholt wurde. Dieses geschah in mancher Woche drei Mal. Auch als Komtesse Maria größer wurde, hielten dieser Verkehr und die Großmutterbesuche an, denn sie waren zu einem wirklichen Bedürfnis geworden und würden schmerzlich vermißt werden sein.

Während im väterlichen Palais die Komtesse längst nicht mehr Klein-Maria genannt wurde, behielt sie diesen Kose-

Vom Finanzausschuß des Württ. Landtags Domäne- und Forstwirtschaftsfragen

Stuttgart, 16. April. Im Finanzausschuß des Landtags wurde heute zunächst Kap. 88 (Domänen) beraten. Dabei erläuterte Präsident Kuhn das Defizit von 25 000 Mark bei der Domänenverwaltung. Die Gesamtfläche der Domänen beträgt 4815 Hektar. Die Domänen rentieren sich mit 3,5 Prozent, unter Berücksichtigung des Bauaufwands mit einem Prozent. Teilweise haben die Domänen schlechten Boden und sind für Siedlungszwecke nicht geeignet. Für die Umwandlung in Siedlungen fehlt auch das Kapital. Mit einzelnen Domänen sind Ackerbauschulen verbunden. Die Beschäftigung polnischer Arbeiter auf einer der Domänen ist darauf zurückzuführen, daß deutsche Arbeitskräfte nicht zu erhalten waren. Die staatlichen Wohngebäude rentieren sich durchschnittlich mit 3 Prozent. Nach längerer Aussprache wurde ein Antrag, das Staatsministerium zu ersuchen, in Erwägungen darüber einzutreten und im Landtag zu berichten, inwieweit eine Aufteilung von Staatsdomänen an Siedler in Frage kommen kann, mit 13 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen (Bauernbund und Bürgerpartei) angenommen.

Dann folgte die Beratung des Kap. 89 (Forsten). Hierbei gab Finanzminister Dr. Dehlinger bekannt, daß seit 1921 die Zahl der Forstämter von 146 auf 141 herabgesetzt worden ist. Die Verwaltung benötigt auch einige kleinere Forstämter für kriegsbeschädigte Beamte. Die Forsteinnahmen sind so zurückgegangen, daß sich der Einnahmeausfall im Jahr 1931 von 6 auf 9—9,5 Millionen Mark erhöhen wird. Präsident Dr. König wies darauf hin, daß die Forstämter immer mehr nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaut worden sind. Die württ. Forstwirtschaft steht mit den Erträgen aus dem Wald an der Spitze aller größeren Länder. Es ist wirtschaftlicher, kleine Forstämter noch zu belassen, als die Beamten zu pensionieren; 6 Prozent von ihnen sind kriegsbeschädigt. Rußland hat die Tendenz, die Preise immer mehr zu unterbieten, die Holzeinfuhr zu steigern. Das Russengeschäft bedeutet deshalb eine schwere Gefahr für den deutschen Wald. Süddeutschland kommt dabei zu kurz. Besonders dann, wenn Rußland die deutsche industrielle Ausfuhr mit seinem Holz bezahlt. Württemberg hat insbesondere den rheinischen Markt verloren. Das hängt zum Teil mit der Eisenbahntraktfrage zusammen. Die Zollunion mit Oesterreich erweitert die Konkurrenz auf dem Holzmarkt. Oberforst Dr. Köhler erklärt die Notlage der Sägewirtschaft, die kapitalschwach geworden ist und anerkannt werden muß. Süddeutschland ist Holzüberschussegebiet und die Märkte sind ihm verloren gegangen. Die Forstverwaltung wird nun ihr Holz im Lohnschnitt aufschneiden lassen zum Konservieren. Dabei beabsichtigt die Forstverwaltung, der Sägewirtschaft möglichst keine Konkurrenz zu machen, wohl aber sollen die Waldwerte für die Zukunft der Volkswirtschaft gerettet werden. Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, es komme vor allem darauf an, wie die Forstverwaltung ihr Holz absetze. Die Reichsbahndirektion Stuttgart ist bereit, Tarifiermächtigungen unter gewissen Voraussetzungen zu gewähren. Schließlich wurden folgende Anträge angenommen: Das Staatsministerium zu ersuchen, dahin zu wirken, daß ein Holzverkauf auf dem Stock in staatlichen Waldungen und die Aufbereitung des Holzes durch andere als staatliche Waldbetriebe insofern möglichst unterbleibt, als arbeitslose Waldbarbeiter vorhanden sind, ferner in Erwägungen darüber einzutreten und im Landtag zu berichten, in welchem Umfang eine Verringerung der Zahl der Forstämter vorgenommen werden kann.

Württemberg

Stuttgart, 16. April.

Nächtliche Schlägerei. In der Rotenbühl- u. Weinstraß., unweit des Alten Postplatzes, gab es gestern, nacht zwischen 1 und 2 Uhr eine schlimme Schlägerei, die schon einem Straßenkampf gleich. Unter schrecklichem Geschrei verprügelte sich eine Menschenmenge, die aus Zubehältern, Dirnen und Gästen eines Nachtlokals bestand. Die Schlächt wüthete solange, bis die Polizei — viel zu spät — der Sache ein Ende machte, indem sie gleich die Hauptschuldigen mitnahm. Eine ganze Anzahl von Verletzten hatte es gegeben, ganz abgesehen von den vielen zerrissenen Kleidern.

Wieder ein Pferdefuhrwerk von Lokomotive erfaßt und geschleift. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: „Auf dem abgeschrankten schienengleichen Ortsübergang bei Bahnhof Altbach wurde früh 9.44 Uhr ein Pferdefuhrwerk aus Altbach von einer von Plochingen kommenden einzelnen fahrenden Lokomotive erfaßt und geschleift. Der Fuhrmann und die Pferde erlitten leichte Schürfungen, das Fuhrwerk wurde zertrümmert. Nach den bisherigen Erhebungen ist die Schranke nicht rechtzeitig geschlossen worden.“

namen im Hause der Großmutter bei und wurde fast böse, wenn man auf ihre vornehme Abstammung anspielte.

Wie fröhlich und ausgelassen tollte Klein-Maria, befreit von jedem Zwange, dem sie im Heim ihres Vaters doch etwas unterworfen war, im Hause der Großmutter umher, neckte sich mit den Helfinnen und schleppte tapfer die feine, frisch gebügelte Wäsche mit umher, wie es ihr überhaupt viel Freude machte, wenn sie mit Hand anlegen konnte.

Frau Josepha hätte es zwar längst nicht mehr nötig gehabt, ihre Tätigkeit auszuüben, denn sie besaß selbst Vermögen und außerdem würde der Graf ihr den Lebensabend gesichert haben, aber die Arbeit füllte nun einmal ihre Tage aus und half ihr über alle trübselige Gedanken hinweg, die sich auch bei ihr zuweilen einzustellen pflegten.

4. Kapitel.

Ein König im Reich der Töne.

Klein-Maria feierte ihren achtzehnten Geburtstag. Sie war ganz das Ebenbild ihrer Mutter geworden, deren vortrefflich gelungenes Bild noch oben in dem von ihr einst bewohnten Stübchen hing.

Am Morgen hatte sie die Gratulationen der Dienerschaft empfangen und war dann von ihrem Vater an den mit reichen Gaben belegten Tisch geführt worden. Sie fand da alles, was ein junges Mädchenherz erfreuen konnte, denn Graf Lubanitzky wollte seinem Kinde eine wirkliche Freude bereiten.

Aber nichts erfreute das Geburtstagskind so, wie die Aussicht auf die Geburtstagsfreude, welche ihr die gute Großmutter in ihrem Hause bereiten würde. Gern bewilligte ihr der Vater, schon etwas zeitiger als sonst nach der Leopoldsdau zu fahren.

Rottenburg, 16. April. Schwere Unglücksfall. Das 6jährige Kind des Walzenführers Engelried wurde von dem Lieferwagen der Lebensmittelgroßhandlung Maier u. Bürt in Schwenningen tödlich überfahren. Das fast gleichaltrige Brüderchen Alfons des Goldschmieds und Uhrmachersmeisters Alfons Schäfer wurde mit einer Unterschenkelverletzung und leichtem Bruch des Schienbeins weggeführt.

Reutlingen, 16. April. Handelskammer. In der 3. Vollversammlung der Handelskammer Reutlingen, die in Reutlingen stattfand, wurde die derzeitige Wirtschaftslage einer eingehenden Besprechung unterzogen, die zu dem Ergebnis führte, daß zwar eine durchgreifende Besserung nicht zu verzeichnen ist, für einige wichtige Geschäftszweige aber Anzeichen einer jahreszeitlichen Besserung vorliegen. Die unbefriedigende Vertretung Württembergs im Hauptkongress des Deutschen Industrie- und Handelslags Berlin veranlaßte die Kammer zu der Forderung, Württemberg einen 3. Sitz einzuräumen und denselben durch einen Vertreter der Handelskammer Reutlingen zu besetzen.

Tübingen, 16. April. Der Ueberfall in Dettlingen. Drei Lastkraftwagen mit Nationalsozialisten machten in der Nacht vom 25. Januar in Dettlingen a. C. Halt, um einige ihrer Insassen, die von einer Verammlung in Urach kamen, aussteigen zu lassen. Dabei kam es zu einem Ueberfall auf die Nationalsozialisten durch Kommunisten. Wegen dieses Ueberfalls hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht 15 Dettlinger zu verantworten. Es wurden 60 Zeugen vernommen. Die Angeklagten erhielten wegen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von 3 bis zu 10 Monaten.

Vierlingen, O. H. 16. April. Ueberfall. Als der 26 J. a. Mechaniker Karl Koll nachts sich von der Musikprobe nach Haus begab, wurde er hinterrücks überfallen. Der Täter schlug mehrmals mit einem eisernen Gegenstand auf ihn ein. Koll erlitt am Kopf eine zwei Zentimeter lange Wunde, sowie über beiden Händen erhebliche Hautwunden, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter ergriff die Flucht, konnte aber erkannt werden.

Rottweil, 16. April. Zum Tod verurteilt. Das Schwurgericht hat den 48 Jahre alten Bauarbeiter Johannes Stief von Rottweil, der am 17. Januar seine Frau auf offener Straße mit der Axt erschlagen hatte, weg u. Mords zum Tod verurteilt.

Verfuchter Totschlag. Das Schwurgericht hat die 24 J. a. ledige Frida Klara Krebser von Gailingen bei Konstanz, die am 29. November v. J. auf der Landstraße Rottweil-Neufra auf den Ingenieur Wilhelm Götz von Stuttgart, der sie in seinem Personkraftwagen mitfahren ließ, einen scharfen Schuß abgegeben hatte, der den vor der Angeklagten am Steuer stehenden Götz in die rechte Rückenlehne traf und das rechte Hinterhauptbein verletzete, zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage hatte auf versuchten Mord gelautet.

Ludwigsburg, 16. April. Brand. Im Mühlenbau der Firma Heinrich Brand Söhne brach gestern mittag ein Brand aus, der jedoch rasch von der eigenen Fabrikfeuerwehr gelöscht werden konnte.

Lokales.

Wildbad, den 17. April 1931.

Neuer Sitzwagen. In dem Sitzzug 8.21 Uhr nach Stuttgart und zurück läuft seit einigen Tagen einer der neuen Durchgangswagen 2. bis 3. Klasse, sie haben 4 Achsen in 2 Drehgestellen, einen breiten Mittelgang und 2 große Abteilungen, die wiederum in kleinere Abteile gegliedert sind. Das Gerippe besteht vollständig aus Stahl, auch die Seitenwände und das Dach sind aus Stahlblech. Durch die Drehgestelle und die starke Abfederung wird ein fast stoß- und erschütterungsfreier Gang erreicht, sodaß sich in diesen Wagen, die an Ausstattung dem Reisenden ins Auge schmeicheln, bequem reisen läßt. Dazu kommt noch, daß dieser Wagen schon ab 1. Juni ds. Js. mit dem direkten Berliner Wagen beschleunigt als Sitzzug nach Wildbad geführt wird und der unbequeme Aufenthalt in Forzheim wegfällt.

Dr. Wider in Calmbach. Es wird nochmals auf die im Mittwochblatt angezeigte öffentliche Versammlung in Calmbach, Sonntag 3.30 Uhr hingewiesen, in welcher Reichstagsabgeordneter Dr. Wider sprechen wird. Die Gelegenheit, den deutschnationalen Führer und temperamentvollen Redner zu hören, werden sicher viele gern benützen.

Mitteilung. Wie aus dem heutigen Inserat der Fa. Geschwister Knapf, Forzheim, ersichtlich, begehrt die Firma ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Wir verweisen unsere werten Abonnenten auf die außerordentlich günstige Kaufgelegenheit, die aus dem Inserat zu ersehen ist und machen darauf aufmerksam, daß die gekauften Waren sofort kostenlos zugeführt werden.

Die Großmutter freute sich natürlich sehr, als Maria kam und es gab dann viel zu erzählen, als diese den Gabentisch schilderte, den ihr der Vater hatte aufbauen lassen.

„Dein Vater ist reich, mein Kind und liebt dich, aber auch ich habe Dir etwas Schönes gekauft, und einen Kapfuchen gebacken. Es soll ein lustiger Geburtstagsnachmittag werden.“

„Und alle Deine Helferinnen trinken doch mit Kaffee, Großmutter?“

„Gewiß, gewiß!“

„Dann freue ich mich schon jetzt —“

Ein energisches Pochen an die Zimmertüre und der Eintritt eines jungen Herrn unterbrach die Unterhaltung zwischen Großmutter und Entlein. Die sorgfältige Kleidung nach der neuesten Mode ließen auf einen Angehörigen der besseren Stände schließen. Das dunkelgelockte Haar, das schwarze Schnurrbärtchen, welches die etwas sinnlichen Lippen beschatteten und die feurigen Augen wirkten anziehend, wenn der junge Mann auch nicht gerade schön zu nennen war. Er konnte den Frauen, jungen und alten, den Kopf wohl verdrehen.

Rasch trat der Herr näher und begrüßte Frau Josepha. Maria konnte er nicht bemerken, denn diese hatte sich rasch hinter einen großen Korb mit frisch gebügelter Wäsche geflüchtet, um von dem ihr unbekanntem Herrn nicht gesehen zu werden und verstoßen belauscht zu können, was derselbe von ihrer Großmutter eigentlich wollte.

Der Fremde schien etwas erregt zu sein, denn er suchte mit den Armen und begann folgende:

„Liebe Frau Beststein, ich muß Ihnen mein Mißfallen aussprechen —“

(Fortsetzung folgt.)

DIE AUTO-BÖRSE

des Reichsverbands des Kraftfahrzeughandels u. -Gewerbes
Samstag, den 18. bis Dienstag, den 21. April 1931
 in der **Gewerbekasse, Stuttgart**

Bermischtes.

Große Schmuggerei. In Apenrade (Schleswig) ist eine dänisch-deutsche Schmuggerei beträchtlichen Umfangs aufgedeckt worden. Zwei in Hamburg wohnende Kaufleute aus Dänemark, sowie einer ihrer Angestellten und zwei Kraftwagenführer aus Beile (Jütland) wurden in Hamburg in Haft genommen. Es sind Hummern, die einen hohen Einfuhrzoll haben, in Fässern mit Lebertran verborgen und über die Grenze geschmuggelt und frische Schweinezeugen, deren Einfuhr verboten ist, eingeführt worden. Die Zollhinterziehungen werden auf 200 000 Mark geschätzt.

Politischer Diebstahl bei einem Bischof in Polen. Aus der Wohnung des griechisch-katholischen Bischofs Buczel in Lemberg wurden, während er in der Kirche die Messe las, durch unbekannte Täter wichtige Akten gestohlen, u. a. wurde aus einem verschlossenen Schrank der Briefwechsel der griechisch-katholischen Bischöfe untereinander, des Bischofs Buczel mit dem Warschauer Nuntius, ferner Protokolle von Geistlichen aus den Gemeinden Ostgaliziens und andere Dokumente gestohlen. Da außer einem kleinen Geldbetrag Wertgegenstände nicht entwendet worden sind, dürfte es sich um einen politischen Diebstahl handeln.

Fünfzig Jahre Geschwister Knopf.

In diesem Monat feiert eine der angesehensten Firmen des badischen Landes ihr 50jähriges Bestehen, das „Kaufhaus für alle“, Geschwister Knopf. Wer einen der riesigen Verkaufspaläste dieser Firma, die in allen größeren Städten unseres Landes vertreten ist, betritt, wird es kaum glauben, daß sich diese Firma aus den kleinsten Anfängen heraus entwickelte. Am 3. April 1881 eröffnete der Gründer des Hauses, Herr **Mag Knopf**, mit seiner Schwester **Johanna Knopf** in Karlsruhe ein Leinen-, Wäsche- und Weißwarengeschäft, das die beiden zunächst ohne jeden Angestellten betrieben. Aber die Ideenkraft des Gründers, sein eiserner Fleiß, gepaart mit Sparsamkeit und dem Sinn für gute Reklame, brachten das Geschäft schnell vorwärts. Mit seinen drei Brüdern, die ähnliche Geschäfte in Süddeutschland eröffnet hatten, vereinigte er sich zum gemeinsamen Einkauf, der ihn in die Lage versetzte, seiner Kundschaft allerlei Vorteile zu bieten und immer größeren Umsatz zu erzielen. Auch die im Geschäft zum Verkauf gelangenden Warengattungen vermehrten sich fortgesetzt und heute kauft man in den jeder Stadt zur Fülle reichenden Verkaufspalästen des Knopf-Konzerns nahezu alles. Den Geschäften in Karlsruhe, Straßburg, Freiburg, Baden-Baden, Meß, Koblach, Lügemburg, Frankfurt a. M., Dudenhofen, Zürich, Konstanz, Mannheim, Saarburg, Bruchsal, Rastatt, Ravensburg, Darmstadt, München, Bayreuth und Nürnberg, die alle in den Jahren 1881—1894 entstanden, folgte 1896 eine Niederlassung in Pforzheim. Diese

befand sich zunächst in dem heute noch stehenden Hause Marktplatz 8, blühte aber, da der Gründer der Firma seinen altbewährten geschäftlichen Grundsätzen treu blieb, bald so auf, daß die Räume trotz Um- und Aufbauten zu eng wurden. Schon nach vier Jahren wurde dort, wo früher der Gasthof zum „Schwarzen Adler“ stand, das eigene



Mag Knopf, der Gründer der Firma Geschwister Knopf.

große Geschäftshaus erstellt, nachdem solche eigenen Häuser vorher schon in verschiedenen anderen Städten entstanden waren. Noch heute ist Mag Knopf, der Gründer des Hauses, die Seele des Geschäfts. Nächstes Jahr vollendet er sein 75. Lebensjahr. Trotz der so gewaltig fortschreitenden Entwicklung des von ihm gegründeten Hauses blieb er stets der persönlich fast bedürfnislose Mann, den nur ein Streben beherrscht: Das immer weitere Aufblühen seines Geschäfts, dem er stets tüchtige Mitarbeiter zu sichern wußte, von denen viele 20, 30 und nahezu 40 Jahre bei ihm tätig sind. Und das ist wohl der beste Beweis gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung, die ja vorhanden sein müssen, soll ein derartiges Werk gedeihen.

Das Jubiläum des 50jährigen Bestehens der Firma Geschwister Knopf fällt zwar in eine Zeit schwersten wirtschaftlichen Druckes, aber die Tatkraft, die den Gründer des Hauses befeelt, wird auch diese Zeit überwinden.

Die Auto-Börse in Stuttgart ist allmählich eine ständige Einrichtung geworden. Der Erfolg der im letzten Jahr abgehaltenen Auto-Börse, auf denen insgesamt 108 Kraftfahrzeuge im Gesamtwert von 200 000 M. umgesetzt wurden, zeigt deutlich, daß diese Veranstaltung bei Käufern und Verkäufern Anklang gefunden hat. Die erste Auto-Börse dieses Jahres wird am Samstag, 18. April, in Stuttgart in der Gewerbekasse eröffnet und dauert bis Dienstag, den 21. April. Durch Verlegung in eine gedeckte Halle mitten in der Stadt ist die Auto-Börse nicht nur vom Wetter unabhängig geworden, sondern sie ist auch für das laufende Publikum leichter erreichbar, ganz abgesehen davon, daß die ausgestellten Wagen nicht mehr im Freien stehen. Eine Neueinrichtung ist zum ersten Mal getroffen worden, die darin besteht, daß jedes ausgestellte Fahrzeug mit einer öffentlich anerkannten Schätzungs-Urkunde versehen ist. Eine Uebersicht der Käufer ist dadurch von vornherein ausgeschlossen. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen werden annähernd 200 Automobile und Motorräder aller Art und in allen Preislagen ausgestellt werden und dem Käufer eine Auswahl bieten, wie er sie nirgends sonst finden kann.

Wildbad im Schwarzwald.

Wir haben
etwa 100 Ztr. guteingebrachtes Heu u. Dohnd
 im ganzen oder in Teilen zu verkaufen und erbitten Angebote bis spätestens Dienstag.

Staatl. Badverwaltung.

Altensteig — Meistern

HOCHZEITS-EINLADUNG.

Wir beehren uns, Sie und Ihre werten Angehörigen zu unserer am Samstag, 18. April 1931 im Gasthof zum „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden

HOCHZEITS-FEIER

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Stoll

Sohn des Matthäus Stoll
 Landwirt, Altensteig.

Rosa Schmid

Tochter des Friedrich Schmid
 Waldhornwirt, Meistern.

Kirchgang um 12 Uhr in der Kapelle.

Nachhochzeit am Sonntag den 19. April 1931
 im elterlichen Gasthaus in Meistern.

Ist der Kuchen nicht geraten
 Und auch mangelhaft der Braten,
 Wird es meistens daher kommen,

Daß man nicht dazu genommen,
 Was der Kost, wie man sie liebt,
 Erst die rechte Feinheit gibt,
 nämlich . . .

Sanella

MARGARINE

DIE FEINE
 PREISWERT
 WIE KEINE

35^g
 das 1/2 Pfund



.. die hervor-
 ragende Marga-
 rine: „Sanella die
 Feine“ preiswert
 wie keine.

Ich hab' kein Auto

sonst würde ich Dich sofort abholen, damit Du sehen könntest, wie wunderbar der alte, abgetretene Holzboden in unserem Schlafzimmer geworden ist. Er sieht jetzt aus wie Parlett, hat einen herrlichen Glanz u. ist nicht mehr wiederzuerkennen. Die Behandlung war so einfach, schnell u. brauche ich jetzt auch nicht mehr zu fürchten, da KINESSA-Holzballam nachwischbar ist und die ganze Sache kostet nur **RM 1.25** für eine Pfunddose

KINESSA
 HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung

des Krieger- und Militär-Bereins Wildbad.

Morgen Samstag abend 8.30 Uhr in der Rennbachbrauerei (Nebenzimmer)

Versammlung

Vollzähliges Erscheinen Ehrensache. Der Vorstand.

Bund Königin Luise

Ortsgruppe Calmbach

Einladung

öffentlichen Veranstaltung

am Samstag den 18. April 1931, abends 8 Uhr, im Saale des „Wildbader Hofes“ in Wildbad.

Musikalische Darbietungen und Vortrag.

Rednerin: Frau A. Mann
 Landesverbandsführerin von Baden u. Württemberg
 spricht über:

„Der Zweck und die Ziele des Bundes Königin Luise“.

Eintritt frei.

Württ. Schwarzwaldverein

Ortsgruppe Wildbad.

Einladung

zu unserer am Sonntag den 19. April 1931 stattfindenden

Nachmittagswanderung

Bahnfahrt ab 13 Uhr 20 bis Neuenbürg — Hauptbahnhof. Wanderung über den Pionierweg, das Größelbachtal aufwärts nach Langenbrand, von dort durch das Forellental nach Höfen oder über Schömburg — Charlottenhöhe nach Calmbach. Marschzeit etwa 4 Stunden. Führung: Voebich. Hierzu werden unsere Mitglieder und alle Freunde unserer Sache herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungsinsert!

Fräulein

40 Jahre alt, sucht passende Stellung in Privathaus, womöglich Dauerstellung. Perfekt in allem. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres durch **Matthias Stöcker, Kernerstr. Telephon 492.**

Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Freitag abend 8 Uhr
Spielerziehung
 im „Schwarzwaldhof“
 Die Spielleitung.

Sommer-Sprossen

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) besorgt. Preis M. 2.75.

Eberhard-Drogerie

Großer Jubiläum Verkauf

Jedes einzelne Angebot eine Festgabe an unsere Kunden

50 Jahre Knopf!

Vom kleinen Ladengeschäft zur größten Verkaufs-Organisation Badens! Ohne das Vertrauen unserer vielen Kunden wäre dieser Aufstieg nicht möglich gewesen. Als äußeres Zeichen unseres Dankes bieten wir in unserem Jubiläum-Verkauf eine außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit.



Jugendlich, flatter Mantel, ganz reizvoll, ähnlich wie Abb.
 Crepe de laine-Mantel mit effektvollen weißen Rips aufschlägen. Höchst geschmackvoll, sehr modern. Ganz gefüttert.
 Neuartiges Modell eines aparten fleur de laine-Mantels. Stehkragen und Jabor bitte besonders zu beachten
 Prachtmantel in ganz erstklassiger Verarbeitung. Herrliches Biesengarnitur. Hochmodische Form. Vollkommen gefüttert.

SEIDENSTOFFE

- Waschkunstseide enorme Auswahl, Mtr. 95 **75**
- Waschsamt und Pannette bedruckt, nur gute Qualitäten, Meter 1.50 **125**
- Foulard bedruckt, reine Seide, moderne Muster, ca. 95 cm breit, Mtr. **195**
- Crepe Marocaine neue Muster, ca. 98 cm breit, Mtr. **225**
- Satin Liberty weichfließende Kleiderware, in mod. Mustern, 85 cm breit, Mtr. **250**
- Crepe Maroc Kunstseide, bewährte Kleiderware, enorme Farbauswahl ca. 98 cm breit, Mtr. **295**
- Crepe Marocaine bedruckt, Kunstseide, eleg. Kleiderware, nur neue mod. Dessins, ca. 98 cm br., Mtr. 4.50, **395**
- Honan bedruckt, echt asiatische Rohseide ca. 85 cm breit, Mtr. **390**

- Damast-Tischtuch** Schafmüster, 150/160, kräftige Qualität. Jubiläumspreis **225** pass. Serviette 50/50 **32**
- Damast-Tischtuch** gar. reifereinen, 150/160, eleg. Qualität u. Muster. Jubiläumspreis **490** pass. Serviette 60/60 **98**
- Seiden-Damast** Sogen. zwei hochwertige, sehr elegante Qualitäten, in vielen Dessins. Jubiläumspreis **168** Mtr. 2.25, **1**
- Bettuch Halbleinen** 150 br., schwere westfälische Hausmacherqualität. Jubiläumspreis **138**
- Damast-Handtuch** Färbeposten m. Fleck schwere Qualität, z.T. rein Leinen. Jubiläumspreis **65** **68**
- Küchen-Handtuch** 45x100 rein Leinen, nur kleiner Posten. Jubiläumspreis **65**

WOLLSTOFFE

- Kleider-Tweed in hübschen kl. Dess., Mtr. **85**
- Kleider-Schotten in großer Auswahl, flotte Dessins, Mtr. **135**
- Watte reine Wolle, moderne Farben, Mtr. **145**
- Crepe Cashmere reine Wolle, in allen Modifarben, Mtr. **160**
- Damen-Kragen** zum Ausschneiden, Kunstseidenrips, Crepe de Chine und Crepe Georgette, verschiedene fescche Formen, extra billig **95**
- Blusen-Kragen** Kunstseidenrips, enorm billig **25**
- Jabor-Kragen** Kunstseidenrips, gute Qualität, außergewöhnlich billig **65**
- Damen-Plisséschals** in aparten Modifarben, von **1** an
- Damen-Selbstbinder** in Waschseide und Crepe de chine, 1.25, **75**
- Wollmousseline** 80 cm breit einfarbig und bedruckt in gewaltiger Auswahl. Jubiläumspreis **95** **95**
- Trachtenstoffe** Indanthren, einfarbig oder vielfarb. bedruckt, ca. 100 verschiedene Muster, Meter Jubiläumspreis **95**, **65**

- Waschzefir** für Sportblusen, Kleider und Hemden, einfarbig und gestreift, Meter Jubiläumspreis **45**, **38**
- Zefir** für Oberhemden und Blusen, ganz modern bedeckte Muster, auch blau und braun, Mtr. Jubiläumspreis **85**, **58**

SCHUHWAREN

- Damen-Spangenschuhe hellfarbig, amerikan. Abs. **395**
- Damen-Spangenschuhe Lackleder, amer. Abs., 8.95, 7.75 **395**
- Damen-Schnürschuhe mit Gelenkstütze, englisch. Absatz **1125**
- Damen-Spangenschuhe in mod. Farben **950**
- Herren-Halbschuhe in schwarz u. braun **695**

Die bei uns telefonisch bestellten oder gekauften Waren werden auch nach auswärts mittels Auto ins Haus gebracht.

DAMEN-WÄSCHE

- Damenhemden aus gutem Wäschestoff, mit Handklöppeleinsatz, Spitze, und Stickeremoliv **125** **195**
- Damen-Nachthemd einfarbig Batist, mit Valencispitzen-Einsatz **175**
- Unterkleider darunter Charmeuse, Tramatine u. auszusucht gute Qualität mit Spitze oder bestickt. Tüll-Applikation, 5.95 **295**
- Unterkleider Charmeuse, maschenfest, m. Crepe Georgetteblende, handgestrickte Hohlsaumverzierung **425**
- Schluphosen z.T. aus Charmeuse, Tramatine, bekannt gute Qualitätsmarken, Pastellfarben, bis Gr. 48, 1.65, **125**
- Kinder-Schlüpfer z.T. aus Charmeuse, Tramatine oder gute Markenqualität, bis nach Gr. 40, 95, **75**
- rollier-handtücher ganz vorzüglich, Mustrn, Gr. 55/100 u. 60/110, **30** **125**

- Damen-Strümpfe** gute Waschkunstseide, m. kl. Schönheitsfehlern moder. Farbsortiment. Jubiläumspreis **28**
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide, plattiert, bes. haltbar, der ägl. Gebrauchsstrumpf. Jubiläumspreis **75**
- Damen-Strümpfe** l. a. Waschkunstseide, feinfädige, einwandfr. Qualitäten m. Maschenfang u. Fantasiefärbung. Jubiläumspreis **95**
- Damen-Strümpfe** Waschkunstseide und Waschkunstplattiert, hochwertige fehlerfreie Qualitäten. Jubiläumspreis **145**
- Kinder-Strümpfe** gute Strapazierqualität Gr. 11-12 8-10 5-7 **95** **70** **45** Gr. 1-4 **22**
- Herren-Socken** Flor gemüstert, Baumwolle mit Kunstseide, bes. haltbare Qualität, neue elegante Dessins. Jubiläumspreis **75**

GARDINEN

- Kissen mit Kunstseide, gefüllt **70** Stück
- Halbstores ecru mit Seldenfranse, Mtr. **190**
- Flamme Rips Indanthren **150** Mtr.
- Korbmöbel-Garnituren** Sitz- u. Rückkissen, gefüllt **195** **2.95**, **2.20**
- Diwanddecken Gobelin **6** Stück
- Flamme Rips-Garnitur mod. Verarbeitung mit Fransengängen **950**
- Steppdecken Kunstseide, mit Halbwoollfüllung **18** Stück

- Tee-Gedeck** Porz., echt Japan. Jubiläumspreis **95**
- Satz Obstteller** bunt 1 großer u. 6 kleine Teller. Jubiläumspreis **150**

- Kaffee-Service** für 6 Personen, mod. Form, versch. Muster. Jubiläumspr. **4.50**, **3.90** **350**
- Spiele-Service** Porz., f. 6 Pers. fescche m. breit. Goldrand, 23 Tell. Jubiläumspreis **1450**

HAUSHALT

- Wein-Römer **50** Stück
- Satz Porzellanschüssein mit Goldrand **95**
- Wand-Kaffeemühle mit Steingut-Behälter **195**
- Waschgarnitur mit Goldrand **395**
- Satz Aluminiumtöpfe 14-22 cm Durchm. schwere Qualität **95**

Die bei uns telefonisch bestellten oder gekauften Waren werden auch nach auswärts mittels Auto ins Haus gebracht.

KNOPF